

**Senator Film Verleih GmbH
Berlin**

**Jahresabschluss
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011**

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Senator Film Verleih GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 27. April 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glöckner
Wirtschaftsprüfer

Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Senator Film Verleih GmbH, Berlin
Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	EUR	EUR	31.12.2010 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	2.251,12		0
2. Filmverwertungsrechte	5.455.715,43		3.949
3. Geleistete Anzahlungen auf Filmverwertungsrechte	<u>1.265.138,41</u>		<u>2.180</u>
		6.723.104,96	<u>6.129</u>
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.560,35	<u>12</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.001,37		35
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>1,00</u>		<u>0</u>
		35.002,37	<u>35</u>
		<u>6.776.667,68</u>	<u>6.176</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	<u>506.412,24</u>		<u>446</u>
		<u>506.412,24</u>	<u>446</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.169.768,40		3.988
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.428.841,23		3.828
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	99.134,11		91
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>558.453,03</u>		<u>831</u>
		14.256.196,77	<u>8.738</u>
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		291.588,29	0
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		25.440,38	<u>1.113</u>
		<u>15.079.637,68</u>	<u>10.297</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		30.824,48	<u>58</u>
		<u>21.887.129,84</u>	<u>16.531</u>

Passiva			31.12.2010
	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		176.000,00	176
II. Gewinnrücklagen		<u>8.724.419,25</u>	<u>8.724</u>
		8.900.419,25	8.900
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		21.866,25	26
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		2.828.534,42	1.278
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Vj.: TEUR 0)	1.000.000,00		1.000
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.289.957,35 (Vj.: TEUR 2.023)	1.289.957,35		2.023
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.171.173,64 (Vj.: TEUR 1.992)	3.171.173,64		1.992
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 4.306.103,40 (Vj.: TEUR 790) -davon gegenüber Gesellschafter EUR 0,00 (Vj.: TEUR 0)	4.306.103,40		790
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 20.989,11 (Vj.: TEUR 0)	20.989,11		0
6. Sonstige Verbindlichkeiten -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 348.086,42 (Vj.: TEUR 522) davon aus Steuern EUR 110.210,83 (Vj. TEUR 56) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 446,27 (Vj. TEUR 0)	348.086,42		522
		<u>10.136.309,92</u>	<u>6.327</u>
		<u>21.887.129,84</u>	<u>16.531</u>

Senator Film Verleih GmbH, Berlin
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	EUR	EUR	2010 TEUR
1. Umsatzerlöse	25.403.224,64		9.813
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-31.128,28		80
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.605.184,39</u>		<u>3.443</u>
		<u>26.977.280,75</u>	<u>13.336</u>
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-18.513.541,02		-9.568
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-491.096,10		-575
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.194,00 (Vj. TEUR 2)	-114.142,12		-127
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.007.626,22		-3.079
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-1.291.732,62</u>		<u>-1.267</u>
		<u>-26.418.138,08</u>	<u>-14.616</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 358.244,23 (Vj. TEUR 922)	402.294,49		928
9. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-17.055,98		0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 109.467,18 (Vj. TEUR 645)	-211.692,52		-766
		<u>173.545,99</u>	<u>162</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>732.688,66</u>	<u>-1.118</u>
12. Sonstige Steuern		-66,00	0
13. Erträge / Aufwendungen aus Ergebnisabführung		-732.622,66	1.118
14. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0</u>

Senator Film Verleih GmbH, Berlin Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Senator Film Verleih GmbH, Berlin, (Gesellschaft) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Die Gesellschaft erfüllt im Berichtsjahr die Merkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 HGB.

Die Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Im Vorjahr fanden die Gesetzesänderungen durch das BilMoG erstmalig Anwendung. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände – Filmverwertungsrechte – und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die Abschreibung der Lizenzrechte erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer. Dabei wird als Nutzung die Vermarktung der Rechte im Kino, Video und Fernsehen verstanden.

Für die drei Verwertungsstufen wird die Abschreibung grundsätzlich wie folgt vorgenommen:

- 10 % bei Kinostart
- 35 % bei Verkauf der Videorechte
- 35 % bei Verkauf der Fernsehrechte (Erstverwertung)
- 10 % für die Auswertung von Zweitverwertungsrechten
- 10 % bei Verkauf von Video on Demand

Erwirbt die Gesellschaft nicht alle Auswertungsrechte eines Films findet eine prozentuale Aufteilung der Abschreibungsätze auf die erworbenen Rechte statt.

Für die Bemessung der Abschreibung des Sachanlagevermögens wird eine Nutzungsdauer von drei bis dreizehn Jahren angenommen.

Für bis zum 31. Dezember 2003 angeschaffte Anlagegüter wurde bei der Abschreibung von der Vereinfachungsregelung Gebrauch gemacht, für nach dem

1. Januar 2004 angeschafften Wirtschaftsgüter erfolgt eine monatsgenaue Berechnung der Abschreibung.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 150,00 wurden im Jahr des Zugangs aktiviert und in voller Höhe abgeschrieben. Der Abgang wurde für das Geschäftsjahr unterstellt. Für bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Wert zwischen € 150,00 und € 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit Nominalwerten angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Bankguthaben werden zum Nominalwert bilanziert.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, sowie die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, wurden auf der Aktivseite als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Vom Wahlrecht zur Aktivierung eines Disagio als Rechnungsabgrenzungsposten wurde Gebrauch gemacht. Dieses wird durch planmäßige jährliche Abschreibungen über die gesamte Laufzeit der Verbindlichkeit getilgt.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Im Geschäftsjahr 2000 wurde erstmals ein Sonderposten für Investitionszuschüsse gebildet, da die sofortige Gewinnrealisierung aus der Vereinnahmung öffentlicher Finanzierungszuschüsse als mit dem am Vorsichtsprinzip ausgerichteten Gewinnrealisierungsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht vereinbar angesehen wird. Die Gesellschaft erhielt in 2008, 2009 und 2010 weitere Investitionszuschüsse. Der Sonderposten wird analog der Abschreibung auf die geförderten Investitionen ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Angaben zur Bilanz und zur Gewinn und Verlustrechnung

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich aus Filmverwertungsrechten (TEUR 5.456, Vorjahr: TEUR 3.948) und geleisteten Anzahlungen (TEUR 1.265, Vorjahr: TEUR 2.180) sowie Software (TEUR 2, Vorjahr: TEUR 0) zusammen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Verkäufen von TV-Rechten (TEUR 2.350, Vorjahr: TEUR 3.355), gegen Kinobetreiber (TEUR 398, Vorjahr: TEUR 331) und aus Forderungen gegen einen Treuhänder (TEUR 451, Vorjahr: TEUR 0). Die Gesellschaft verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu Finanzierungszwecken an eine Schwestergesellschaft, da aber das wirtschaftliche Risiko nicht übergegangen ist und weiterhin bei der Gesellschaft liegt, werden diese Forderungen bei der Gesellschaft unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegen die Senator Entertainment AG (TEUR 9.369, Vorjahr: TEUR 3.764) und die Senator Film Austria GmbH, Wien, Österreich (TEUR 60, Vorjahr: TEUR 62).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio, das von der Gesellschaft auf den Nominalbetrag des von der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG gewährten Nachrangdarlehens gezahlt wurde. Das Disagio wird über die Darlehenslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst. Ebenso erfolgt eine Abgrenzung der Vorauszahlungen für eine Werbekampagne (TEUR 19).

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000,00.

Der Gesellschaft wurden Investitionszuschüsse im Rahmen der Erweiterung der Geschäftsräume, für die damit zusammenhängenden Investitionen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung gewährt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 22 und wird entsprechend der Nutzungsdauer des geförderten Anlagevermögens aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine Auflösung von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 5).

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für abzuführende Lizenzgeberanteile (TEUR 2.182, Vorjahr: TEUR 1.235), Urlaubsrückstellungen (TEUR 11, Vorjahr: TEUR 14) sowie für ausstehende Rechnungen (TEUR 626, Vorjahr: TEUR 19).

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weist die Gesellschaft ein in 2007 von der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG gewährtes nachrangiges Darlehen in Höhe von TEUR 1.000 aus. Der Zinssatz entspricht dem Sieben-Jahres-EUR-Mid-Swapsatz plus 4,0 %. Der variable Teil des Zinssatzes betrug zum Bilanzstichtag 4,251 %. Das Darlehen wird im Februar 2014 zur Rückzahlung fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen am Bilanzstichtag gegenüber der Senator MovInvest GmbH, Berlin, in Höhe von TEUR 4.111 (Vorjahr: TEUR 0), der Senator Home Entertainment GmbH, Berlin, in Höhe von TEUR 186 (Vorjahr: TEUR 90) und der Eurofilm & Media Ltd., Killaloe, Irland, in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 700). Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften an die Muttergesellschaft abgetreten und aufgerechnet.

Alle Verbindlichkeiten bis auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden innerhalb eines Jahres fällig.

Die Gesellschaft erzielte Umsatzerlöse aus der Kinoauswertung in Höhe von TEUR 10.039 (Vorjahr: TEUR 2.936), der Fernsehauswertung in Höhe von TEUR 3.775 (Vorjahr: TEUR 1.263) und der Videoauswertung in Höhe von TEUR 10.447 (Vorjahr: TEUR 4.653) sowie aus sonstigen Auswertungen in Höhe von TEUR 1.142 (Vorjahr: TEUR 961). Die Erlöse wurden mit TEUR 25.363 (Vorjahr TEUR 9.554) überwiegend in Deutschland erzielt. Im Ausland realisierte die Gesellschaft TEUR 40 (Vorjahr TEUR 259) der Umsatzerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 784 (Vorjahr: TEUR 9) sowie Erträge aus weiterberechneten Kosten von TEUR 420 (Vorjahr: TEUR 2.729).

Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von veränderten Erlöserwartungen in Höhe von TEUR 130 (Vorjahr: TEUR 0) notwendig.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Herausbringungskosten für Kinofilme sowie Lizenzgeberabführungen. Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr Zuschüsse aus Verleihförderung TEUR 845 (Vorjahr: 479) von den Aufwendungen für bezogene Leistungen abgesetzt.

In 2010 sind, in den Aufwendungen für bezogene Leistungen, Aufwendungen aufgrund von Abführungen an eine Schwestergesellschaft, die das Vorjahr betreffen in Höhe von TEUR 1.283 enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus weiterberechneten Kosten (TEUR 878, Vorjahr: TEUR 963), Reise- und Kraftfahrzeugkosten (TEUR 60, Vorjahr: TEUR 54), Miete (TEUR 30, Vorjahr: TEUR 19), Porto- und Telefonkosten (TEUR 16, Vorjahr: TEUR 20) und Rechts- und Beratungskosten (TEUR 5, Vorjahr: TEUR 47).

Sonstige Angaben

Anteilsbesitz

Die Senator Film Verleih GmbH war zum 31. Dezember 2011 zu 100 % an der in 2006 gegründeten Senator Film Austria GmbH, Wien, Österreich, beteiligt. Die Senator Film Austria GmbH, Wien, nahm in 2007 ihr operatives Geschäft auf. Das Stammkapital in Höhe von EUR 35.000,00 ist voll eingezahlt. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaft betrug zum 31. Dezember 2011 TEUR 55 (Vorjahr: TEUR -1). Das Wirtschaftsjahr 2011 wurde mit einem Gewinn von TEUR 57 (Vorjahr: Verlust TEUR 35) abgeschlossen.

Haftungsverhältnisse

Im Geschäftsjahr 2010 erhielt die Senator Entertainment AG, Berlin, ein Privatdarlehen in Höhe von EUR 1,0 Mio. Das Darlehen ist zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr 2011 und 2012 rätierlich zu bedienen. Als Sicherheit wurden die Rechte und/oder Ansprüche an einem Film der Gesellschaft sicherungsübereignet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 1,6 Mio. wurden als Sicherheit für ein Konzerndarlehen abgetreten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2011 hatte die Gesellschaft finanzielle Verpflichtungen aus Lizenzverträgen in Höhe von TEUR 7.681 (Vorjahr: TEUR 6.175), die voraussichtlich in 2012 fällig werden. Von den finanziellen Verpflichtungen aus Lizenzverträgen entfallen TEUR 1.184 (Vorjahr: TEUR 450) auf verbundene Unternehmen.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten aus erfolgsbedingt rückzahlbaren Filmförderdarlehen im Zusammenhang mit der Verleihförderung, die zum Bilanzstichtag TEUR 2.589 (Vorjahr: TEUR 2.736) betragen. Diese Fördermitteldarlehen sind jedoch nur aus anteiligen zukünftigen Erlösen, welche die Kosten übersteigen, zurückzuführen.

Ergebnisabführungsvertrag

Seit dem Geschäftsjahr 2002 besteht mit der Senator Entertainment AG ein Ergebnisabführungsvertrag.

Organschaftsverhältnis

Eine gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft besteht mit der Senator Entertainment AG seit dem Geschäftsjahr 1986, die körperschaftsteuerliche Organschaft besteht seit 2002.

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2011 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 14,8 Angestellte (Vorjahr: 17,5 Angestellte), ohne Geschäftsführer.

Geschäftsführung

Helge Sasse
Jurist

Peter Heinzemann, Berlin
Filmkaufmann

Herr Sasse war zudem im Geschäftsjahr Mitglied des Aufsichtsrats der X Verleih AG, Berlin.

Die Geschäftsführer beziehen von der Gesellschaft keine Bezüge.

Abschlussprüferhonorar

Gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB wird auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare im Anhang dieses Jahresabschlusses verzichtet, da eine Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der Senator Entertainment AG, Berlin, enthalten ist.

Konzernabschluss

Die Muttergesellschaft, die Senator Entertainment AG, Schönhauser Allee 53, 10437 Berlin, stellt für den größten Kreis von Unternehmen den Konzernabschluss auf. Offenlegungsort des Konzernabschlusses ist Berlin. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Berlin, 29. März 2012

Senator Film Verleih GmbH

Helge Sasse

Peter Heinzemann

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011

	1.1.2011		Anschaffungs- und Herstellungskosten		31.12.2011		1.1.2011		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	EUR	EUR	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	EUR	EUR	Zugänge	Abgänge	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	26.114,68	3.001,50	3.448,78	0,00	25.667,40	0,00	26.075,80	789,26	3.448,78	23.416,28	2.251,12	0
2. Filmverwertungsrechte	92.465.972,34	5.432.082,11	5.020.889,49	2.077.824,39	94.954.989,35	2.077.824,39	88.517.569,11	6.002.594,30	5.020.889,49	89.499.273,92	5.455.715,43	3.949
3. Geleistete Anzahlungen auf Filmverwertungsrechte	3.918.716,78	1.682.638,41	520.000,00	-2.077.824,39	3.003.530,80	0,00	1.738.392,39	0,00	0,00	1.738.392,39	1.265.138,41	2.180
	96.410.803,80	7.117.722,02	5.544.338,27	0,00	97.984.187,55	0,00	90.282.037,30	6.003.383,56	5.024.338,27	91.261.082,59	6.723.104,96	6.129
II. Sachanlagen												
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	206.511,36	10.464,78	29.672,17	0,00	187.303,97	0,00	194.173,13	4.242,66	29.672,17	169.743,62	18.560,35	12
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.001,37	0,00	0,00	0,00	35.001,37	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	35.001,37	35
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	194.035,27	0,00	0,00	0,00	194.035,27	0,00	194.034,27	0,00	0,00	194.034,27	1,00	0
	229.036,64	0,00	0,00	0,00	229.036,64	0,00	194.034,27	0,00	0,00	194.034,27	35.002,37	35
	96.846.351,80	7.128.186,80	5.574.010,44	0,00	98.400.528,16	0,00	90.670.244,70	6.007.626,22	5.054.010,44	91.623.860,48	6.776.667,68	6.176



Senator Film Verleih GmbH, Berlin

Bericht über die Lage der Gesellschaft

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2011

Die Erholung der Weltwirtschaft setzte sich in 2011 verlangsamt fort. Nach dem sehr kräftigen Zuwachs von 5,1 % in 2010 dürfte die Weltwirtschaft im abgelaufenen Jahr nur noch um 3,8 % gewachsen sein. Damit setzte sich die Mitte 2010 einsetzende Abschwächungstendenz fort, die auf Verschuldungsprobleme vieler Industrieländer sowie auf eine restriktivere Wirtschaftspolitik zurückzuführen ist. Die europäische Konjunktur wurde vor allem durch die Verschärfung der Schuldenkrise geschwächt. In den Schwellenländern Ostasiens und Lateinamerikas wurden in der ersten Jahreshälfte wirtschaftspolitische Maßnahmen ergriffen, um einer drohenden konjunkturellen Überhitzung entgegenzuwirken. Dagegen hat die konjunkturelle Erholung in den USA in der zweiten Jahreshälfte 2011 wieder an Dynamik gewonnen. Die Gefahr eines erneuten Abgleitens in die Rezession scheint somit hier vorerst gebannt. (ifo-Institut)

Die deutsche Wirtschaft blieb auch 2011 auf Wachstumspfad. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 3,0 %. Der Außenhandel war erneut ein wichtiger Wachstumsfaktor der deutschen Wirtschaft, auch wenn er an Bedeutung hinter dem Wachstumsimpuls aus dem Inland zurückblieb. Insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich 2011 mit einem Zuwachs von 1,5 % als Motor des Aufschwungs. Hinzu kamen Erhöhungen der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen preisbereinigt um 7,6 % bzw. 5,8 %. Die Exporte stiegen 2011 preisbereinigt um 8,2 % an, die Importe nahmen mit 7,4 % etwas weniger stark zu (Statistisches Bundesamt).

Die Inflationsrate stieg in 2011 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes vor allem aufgrund höherer Preise für Energieprodukte um 2,3 % und lag damit deutlich über der Preissteigerung des Jahres 2010 (+1,1 %).

Einhergehend mit dem wirtschaftlichen Wachstum sank die Zahl der Arbeitslosen auf 3,0 Mio. Sie ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 % zurück, die Arbeitslosenquote lag bei nur noch 7,1 %.

BRANCHENENTWICKLUNG 2011

Kino

Im Jahr 2011 zieht die deutsche Kinowirtschaft trotz einer Umsatzsteigerung von gut 4,1 % gegenüber dem Vorjahr eine verhalten positive Bilanz. Laut Besucherstatistik der Filmförderungsanstalt (FFA) ist die Zahl der Kinobesucher im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, lag damit aber immer noch unter der Kinobesucherzahl von 2009. Mit 129,6 Mio. verkauften Tickets (2010: 126,6 Mio.) verzeichneten die Filmtheater einen Anstieg von 2,3 %.

Im Berichtszeitraum stieg der Gesamtumsatz der Branche überproportional aufgrund des Umsatzmotors 3D. Jedoch wurde die angepeilte Umsatzmilliarde mit einem Gesamtumsatz von € 958,1 Mio. erneut nicht erreicht. Der deutsche Film konnte in 2011,

SENATOR



nicht zuletzt aufgrund des Erfolgs von Til Schweigers Komödie „Kokowääh“, seinen Marktanteil wieder ausbauen. Der deutsche Film lag mit 27,9 Mio. Besuchern um 5 % über dem Niveau des schlechten Vorjahres (2010: 20,9 Mio. Besucher, 16,8 %).

Insbesondere der Erfolg des 3D-Kinos hat wie bereits im Vorjahr nochmals für eine weitere Erhöhung des durchschnittlichen Eintrittspreises gesorgt. Dieser beträgt € 7,39 nach € 7,27 im Jahr 2010. Der Marktanteil von 3D-Filmen stieg in 2011 von 20,1 % bzw. 25,4 Mio. Besuchern auf 22,8 % bzw. 29,3 Mio. Besuchern.

Home Entertainment

Der deutsche Videokaufmarkt erwirtschaftete in 2011 sowohl beim Absatz als auch beim Umsatz erneut Rekordwerte. Nach Angaben des Bundesverbandes Audiovisuelle Medien (BVV) stieg der Absatz von filmischen Inhalten um 3 % auf eine neue Bestmarke von 122,2 Mio. Stück. Die Umsatzentwicklung fiel aufgrund leicht sinkender Durchschnittspreise zwar unterproportional aus, dennoch stiegen die Erlöse insgesamt um 2 % auf € 1,428 Mrd. (Vj.: € 1,404 Mrd.). Die positive Entwicklung ging vor allem auf starke Wachstumsraten bei Blu-ray und Electronic Sell Through zurück, welche die Rückgänge im DVD-Kaufmarkt kompensieren konnten.

Der Absatz der DVDs musste erneut einen Rückgang in 2011 hinnehmen. Aufgrund eines weiteren leichten Preisverfalls im DVD Markt sank der Umsatz um 5 % auf € 1,129 Mrd. nach € 1,189 Mrd. in 2010. Der Blu-ray Absatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 41 % gestiegen und erreichte ca. 17 Mio. Einheiten. Somit war mehr als jeder siebte verkaufte Bildtonträger im letzten Jahr eine Blu-ray. Der Umsatz der Blu-ray stieg um 39 % auf € 267 Mio. Damit lag der Umsatzanteil der Blu-ray am Gesamtmarkt bei 18,7 %. Diese Entwicklung resultierte vor allem aus den nur noch moderat abgesunkenen Durchschnittspreisen der High-Definition-Discs, die im Gegensatz zum Vorjahr (-16 % auf durchschnittlich € 16,02) nur noch einen Rückgang in Höhe von -2% auf durchschnittlich € 15,72 in 2011 zu verzeichnen hatten.

Auch der digitale Kaufmarkt erlebte mit 4,2 Mio. Einheiten ein Wachstum von 43 % gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz mit digitalen Kaufinhalten stieg um 45 % auf € 32 Mio. (nach € 22 Mio. in 2010). Ebenso lag der Umsatz mit einmaligen Filmabrufen auf den legalen Internet-Plattformen bei € 32 Mio. Die Anzahl dieser Online-Verleihvorgänge stieg in 2011 sogar um 55 % von 6,1 Mio. Transaktionen auf 9,4 Mio. Abrufe in 2011.

Einbußen musste hingegen das physische Verleihgeschäft hinnehmen. Erstmals seit Anfang der 80er Jahre ist die Anzahl der Verleihvorgänge physischer Bildtonträger (in der herkömmlichen Videothek, an einem Automaten oder per Postzustellung) mit 95,5 Mio. Transaktionen unter die 100 Mio. Schwelle gesunken. So ist der Umsatz mit der Vermietung von DVDs und Blu-rays in 2011 um 6 % auf € 229 Mio. gesunken.

TV

Der Absatz von TV-Lizenzen gestaltet sich nach wie vor als schwierig. Die Zahl der Fernsehsender, die Programme jedweder Art anbieten, ob frei empfangbar oder gegen Entgelt, über Kabel oder Satellit oder als so genanntes IP TV aus dem Internet, ist zahlreich und die Zahl der Verwertungsmöglichkeiten von Filmproduktionen nimmt demgemäß zu. Gleichzeitig ging dies aber in den letzten Jahren mit einem erheblichen Preisverfall einher. Außerdem haben die Großabnehmer von Spielfilmproduktionen, d. h. die großen, frei empfangbaren Sendergruppen (RTL, ProSieben/SAT.1-Gruppe, ARD, ZDF) ihre Programmstrategien zu Lasten der Sendeplätze für Spielfilme umge-



stellt. So werden z. B. die ertragreichsten Sendeplätze zwischen 20 und 22 Uhr wesentlich von (Reality-)Show-Formaten, Serien oder Eigenproduktionen belegt.

GESAMTAUSSAGE ZUR LAGE

Im Kinobereich haben sich vor allem Filme wie "THE KING'S SPEECH" mit Colin Firth, die englische Komödie "ALLES KOSCHER" und auch das Liebes-Drama "BLUE VALENTINE", die ersten beiden aus dem ersten Halbjahr und der letztere aus August 2011, durch gute Besucherzahlen hervorgeraten. Ansonsten waren die Ergebnisse aus der Kinoauswertung eher unbefriedigend.

Die Senator Film Verleih GmbH wird einerseits, wie bereits angekündigt, auf lokales und europäisches Produkt setzen, andererseits wurden die Grundlagen geschaffen, künftig zuverlässig und kalkulierbar mit Topprodukt aus Hollywood versorgt zu werden. Im Dezember haben Eurofilm & Media Ltd., eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Senator Entertainment AG, und das Hollywoodunternehmen RML Distribution International, LLC, Los Angeles, USA, (Relativity Media) sich auf einen Outputvertrag verständigt, dem zufolge die Senator Gruppe in Zukunft alle Relativity-Filme in Deutschland vertreiben wird, dessen endgültige Detailbedingungen derzeit noch in Verhandlung sind.

Lokales und europäisches Produkt erhält die Senator Film Verleih GmbH unter anderem über die Produktionsgesellschaften der Senator Gruppe. Einer der Schwerpunkte liegt auf europäischen und internationalen Co-Produktionen mit einem starken deutschen Bezug. Sandra Nettelbecks „MR. MORGAN'S LAST LOVE“ mit Michael Caine, eine Koproduktion mit der Senator Film Produktion GmbH, wurde in 2011 abgedreht. Die Senator Film Köln GmbH beabsichtigt durch Erschließung diverser an den Standort NRW gekoppelter Finanzierungsinstrumente und eine enge Vernetzung mit lokalen Multiplikatoren, u. a. durch eine Zusammenarbeit mit den MMC Studios in Köln, das Engagement der Senator Entertainment AG im Bereich der Produktion deutscher und internationaler Spielfilme weiter zu stärken. Im Geschäftsjahr wurde die Koproduktion „2 DAYS IN NEW YORK“ mit July Delpy und dem US Comedy Star Chris Rock fertiggestellt. Im Januar feierte die deutsch-französische Koproduktion, welche die Senator Film Verleih GmbH im Frühsommer in Deutschland ins Kino bringen wird, in Sundance eine umjubelte Weltpremiere. Desweiteren erwarb eine Tochtergesellschaft der Senator Entertainment AG gemeinsam mit Network Movies und C-films in Zürich die Rechte an Martin Suters „DER KOCH“. Über die Senator Film München GmbH baut die Senator Gruppe derzeit ein Kinderprogramm auf.

Deutsches Produkt erhält die Senator Film Verleih GmbH über die deutschfilm GmbH, Berlin (deutschfilm), an der die Senator Entertainment AG mit 50 % beteiligt ist. Deutschfilm steckt derzeit in der Vorbereitung, Finanzierung und Produktion weiterer Projekte. Im Geschäftsjahr hat deutschfilm die Komödie „WAS WEG IS, IS WEG“, das Regiedebüt von Christian Lerch, dem Autor des bayerischen Kinoerfolges „Wer früher stirbt, ist länger tot“, abgedreht. Der Film ist im März in den deutschen Kinos angelaufen.



GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM JAHR 2011

Die Senator Film Verleih GmbH blickt auf ein gemischtes Geschäftsjahr 2011 zurück, in dem das operative Geschäft mit einer Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr abschloss, jedoch blieb der Kinobereich vor allem im zweiten Halbjahr deutlich hinter den Vorgaben des Managements zurück und reduzierte den Gewinn des ersten Halbjahres erheblich.

Die Umsatzerlöse konnten sich im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr, vor allem aufgrund des Erfolgs von „THE KING'S SPEECH“, fast verdreifachen und stiegen auf € 25,4 Mio. (Vj.: € 9,8 Mio.). Aufgrund des Umsatzanstiegs schloss die Gesellschaft die Berichtsperiode mit einem Gewinn der betrieblichen Tätigkeit von € 0,6 Mio. (Vj.: Verlust € 1,3 Mio.) ab.

In 2011 hat das Unternehmen die Umsetzung des Optimierungskonzepts der internen Strukturen und Prozesse fortgeführt. Die Senator Film Verleih GmbH erwartet hierdurch auch für das Geschäftsjahr 2012 weitere Kostensenkungen.

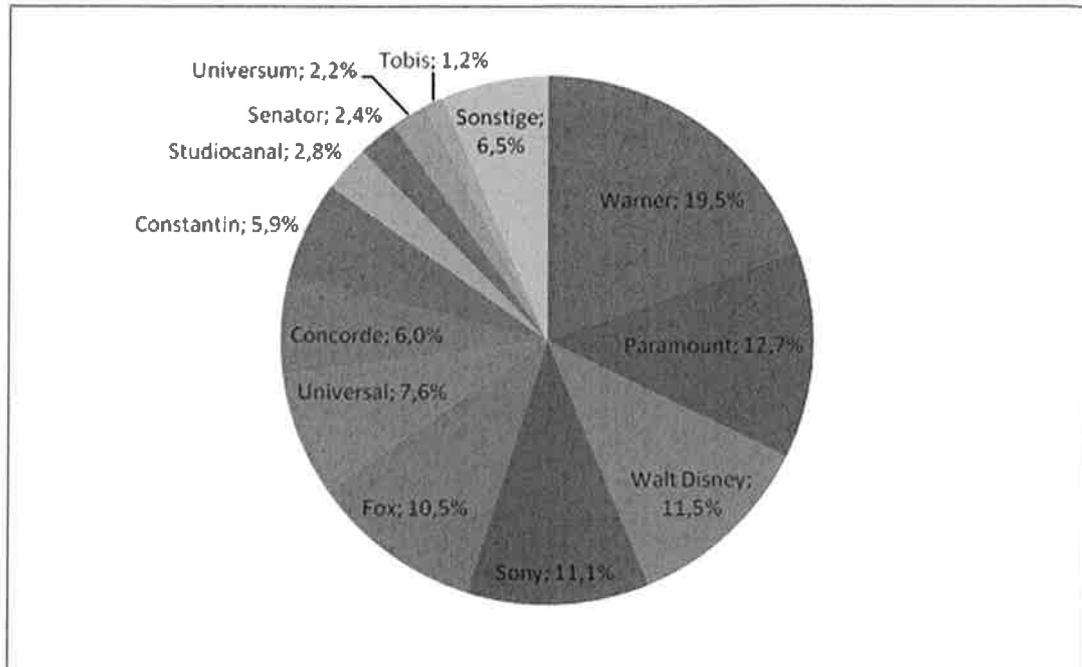
Das Management ist davon überzeugt, dass die Wende erfolgreich durchgeführt worden ist und das Unternehmen auch zukünftig wieder Erträge mit dem operativen Geschäft erzielen wird.

Kino

Die Gesellschaft brachte im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 19 Filme (Vj.: 13) mit insgesamt 3,2 Mio. Besuchern (Vj.: 1,1 Mio.) in die Kinos. Mit großem Abstand erfolgreichster Film war der preisgekrönte Film „THE KING'S SPEECH“, der allein in Deutschland 2,4 Mio. Zuschauer erreichte. Der Hauptdarsteller Colin Firth wurde für seine schauspielerische Leistung mit dem Oscar, einem Golden Globe sowie zahlreichen weiteren Preisen ausgezeichnet. Die Senator Film Verleih GmbH etablierte sich in 2011 mit einem Marktanteil von 2,4 % auf einem der hinteren TOP 10-Plätze und gehörte damit erneut zu den führenden Independent Verleihern Deutschlands.



Die deutschen Verleihunternehmen belegten im Jahr 2011 folgende Marktanteile:



(Quelle Rentrak, Zahlen ohne Previews)

TV

Der Bereich Lizenzhandel von TV-Rechten ist wie in den vergangenen Jahren durch schwierige Marktbedingungen gekennzeichnet. Trotzdem konnten im Geschäftsjahr Verkäufe von originär für das Segment Kino produzierten Inhalten an TV-Sender in Höhe von T€ 3.775 erfolgen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Verdreifachung der Umsatzerlöse (Vj.: T€ 1.263).

Video/DVD

Die Aktivitäten im Geschäftsbereich Home Entertainment konnte die Gesellschaft über ihre Schwestergesellschaft Senator Home Entertainment GmbH (Senator Home) im Berichtszeitraum weiter verfolgen.

Insgesamt konnte auch der Umsatz von Bildtonträgern in 2011 dank „THE KING'S SPEECH“ um T€ 5.794 auf T€ 10.447 gesteigert werden.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von T€ 733 (Vj.: T€ -1.118). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuer (EBIT) erhöhte sich von T€ -1.280 auf T€ 559.



Die Umsatzerlöse konnten um T€ 15.590 auf T€ 25.403 (158,9 %) gesteigert werden. Dagegen reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 1.838 auf T€ 1.605. Im Geschäftsjahr wurden im Vergleich zum Vorjahr wesentlich weniger Erträge aus der Weiterberechnung von Vermarktungskosten an eine Schwestergesellschaft hierunter ausgewiesen (T€ 222; Vj.: T€ 2.645). Dieser Reduzierung standen höhere Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber (T€ 784, Vj.: T€ 9).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die vorrangig Herausbringungskosten für gestartete Kinofilme sowie Lizenzgeberabführungen und Aufwendungen aufgrund von Erlösbeteiligungen enthalten, stellen für die Gesellschaft die größte Aufwandsposition dar. Sie erhöhte sich im Berichtszeitraum vor allem aufgrund von Lizenzgeberabführungen und Erlösbeteiligungen um T€ 8.946 auf T€ 18.514 (Vj.: T€ 9.568). Die Aufwandsquote beträgt, bezogen auf die Umsatzerlöse, 72,9 % nach 97,5 % im Vorjahr.

Die Personalaufwendungen betrugen T€ 605 (Vj.: T€ 702) und reduzierten sich in der Berichtsperiode aufgrund der gesunkenen Arbeitnehmerzahl. Insgesamt beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 14,8 Mitarbeiter (Vj.: 17,5). Die Personalaufwandsquote reduzierte sich von 7,2 % auf 2,4 %.

Im Einklang mit den gestiegenen Umsatzerlösen erhöhten sich die Abschreibungen des Filmvermögens um T€ 2.929 (95,1 %) auf T€ 6.008.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben in etwa auf Vorjahresniveau, sie erhöhten sich leicht um T€ 25 (2,0 %) auf T€ 1.292 (Vj.: T€ 1.267).

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das Zinsergebnis der Gesellschaft leicht auf T€ 190 (Vj.: T€ 162). Verantwortlich hierfür war insbesondere eine Reduzierung der Zinsaufwendungen, der eine geringere Reduzierung der Zinserträge gegenüber Konzerngesellschaften gegenüberstand.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 um T€ 5.356 bzw. 32,4 %. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2011 betrug die Bilanzsumme T€ 21.887 (Vj.: T€ 16.531).

Mit T€ 6.777 entfielen 31,0 % der Aktiva auf das Anlagevermögen. Mit Abstand wichtigster Posten waren hierbei die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 6.723 (Vj.: T€ 6.129), die sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 594 (9,7 %) erhöhten. Unter dieser Position werden im Wesentlichen die akquirierten Filmverwertungsrechte ausgewiesen, die teilweise erst im Jahr 2012 und später ausgewertet werden.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 um T€ 4.783 (46,5 %) auf T€ 15.080 (Vj.: T€ 10.297). Die Ursache für die Erhöhung des Umlaufvermögens ist im Wesentlichen auf höhere Forderungen gegen Konzerngesellschaften zurückzuführen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stellen mit T€ 9.429 (Vj.: T€ 3.828) die größte Position des Umlaufvermögens dar.

Die liquiden Mittel reduzierten sich im Vorjahresvergleich um T€ 1.088 und betrugen zum Bilanzstichtag T€ 25.



Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr T€ 8.900. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 40,7 % (Vj.: 53,8 %). Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag € 176.000.

Die sonstigen Rückstellungen stiegen vor allem aufgrund von Lizenzgeberabführungen und Kosten für die Abführungen auf Ergebnisbeteiligungen von TEUR 1.278 um TEUR 1.551 auf TEUR 2.829.

In 2007 wurde ein langfristiges Mezzanine-Darlehens in Höhe von T€ 5.000 aufgenommen. Im Dezember 2008 wurde mit dem darlehensgewährenden Kreditinstitut ein Forderungsverzicht in Höhe von T€ 4.000 vereinbart. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen daher in Höhe von T€ 1.000.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten bilden mit T€ 9.136 (Vj.: T€ 5.327) einen Anteil in Höhe von 41,7 % der Bilanzsumme. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um T€ 3.809 (71,5 %). Die bedeutendste Position hierunter bildeten die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit T€ 4.306. Sie erhöhten sich im Berichtszeitraum um TEUR 3.516 im Wesentlichen durch die Aufnahme eines Bankkredits über eine Schwestergesellschaft.

Detaillierte und weitere Informationen zu den einzelnen Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Anhang der Gesellschaft aufgeführt.

Liquiditätslage der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist in den Cash-Pool des Senator Konzerns eingebunden und partizipiert daher an dem im Konzern bestehenden und zukünftigen Finanzierungsfazilitäten.

Zum Bilanzstichtag bestanden langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.000 aus einem Mezzanine-Darlehen der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, welches in 2014 fällig wird.

Für die weitere Entwicklung der Gesellschaft sind bereits Verpflichtungen eingegangen worden, die einen erheblichen Liquiditätsbedarf zur Folge haben werden. Das Unternehmen geht nach der derzeitigen Unternehmensplanung davon aus, dass die Existenz gesichert ist und ein maßvolles Unternehmenswachstum finanzierbar ist.

Gesamtaussage zur Lage

Langfristiges Vermögen ist durch Eigenkapital und langfristige Schulden gedeckt. Die Ertragslage konnte gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund des Erfolgs von „THE KING'S SPEECH“ verbessert werden. Das operative Ergebnis im Geschäftsjahr ist wieder positiv. Die Kostenstrukturen und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wurden in den letzten Jahren so angepasst, dass zukünftig die Ertragskraft der Gesellschaft wieder wesentlich gesteigert werden kann.

Aufgrund zum Stichtag bestehender Finanzierungsfazilitäten geht die Gesellschaft davon aus, dass die Existenz gesichert ist und ein maßvolles Unternehmenswachstum finanzierbar ist.



MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2011 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 14,8 Mitarbeiter (Vj.: 17,5 Mitarbeiter).

CHANCEN UND RISIKEN

Der Gesellschaft ist daran gelegen, Chancen zu nutzen und Risiken zu begrenzen. Demzufolge ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Es basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht durch ein standardisiertes Überwachungssystem gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Chancenbericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Die Senator-Gruppe betreibt daher ein ganzheitliches Risiko- und Chancenmanagement-System zur konsequenten Nutzung ihrer Chancen, ohne die damit verbundenen Risiken außer Acht zu lassen. Bestehende und künftige Erfolgspotenziale der Senator Film Verleih GmbH werden durch effizientes Risikomanagement gesichert. Zielgerecht werden auch Chancen unternehmensweit identifiziert, beurteilt und aufgegriffen. Die Chancen bestehen insbesondere in der Auswahl der Filme und richtigen Stoffe und ihrer anschließenden Performance im Kino, im Home-Entertainment Segment sowie deren Verkauf von Fernsehrechten an die verschiedenen Sendeanstalten. Der Erfolg der Gesellschaft hängt von verschiedenen Risiken ab, deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur schwer einzuschätzen sind.

Risikobericht

Liquidität

Stichtagsbezogen bestehen für die Gesellschaft keine Liquiditätsprobleme. Es wird jedoch angestrebt, die Marktposition zu halten bzw. auszubauen, wofür bereits erhebliche finanzielle Verpflichtungen, insbesondere durch den Erwerb weiterer Filmrechte, eingegangen wurden. Sollten sich die erwarteten Ergebnisbeiträge dieser Erwerbe nicht wie geplant entwickeln und das operative Geschäft der Tochtergesellschaften deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben, hängt die Fortführung der Gesellschaft ab Ende 2013 davon ab, dass die Aufnahme weiterer Mittel im erforderlichen Umfang gelingt. Aufgrund der zum Stichtag bestehenden Finanzierungsvereinbarungen gehen wir auf der Basis einer konservativen Erfolgs- und Liquiditätsplanung kurzfristig von keiner liquiditätsbezogenen Bestandsgefährdung aus.



Risiken im Zusammenhang mit dem Abschluss des Relativity Media Output Agreements zwischen Eurofilm und Relativity Media

Das Relativity Media Output Agreement zwischen Relativity und Eurofilm & Media Ltd., einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Senator AG, beinhaltet für Eurofilm gegenüber sonst üblichen einzelnen Filmrechteerwerbsverträgen ein deutlich erhöhtes unternehmerisches Risiko. Das Risiko liegt in der Natur der Vereinbarung als Output Agreement über eine Vielzahl von bislang noch unbekanntem Filmen, der finanziellen Verpflichtung über einen langen Zeitraum, den zu erwartenden Herausbringungskosten für diese Filme. Sollten die Ergebnisbeiträge dieser Filme nicht die geplante positive Entwicklung aufweisen, müssten weitere finanzielle Mittel zur Finanzierung Ende 2013 aufgenommen werden.

Risiken aus einer Veränderung des Freizeitmarktes und illegaler Download

Andere Freizeitangebote könnten den Filmen und Produkten der Gesellschaft vorgezogen werden. Auch bedroht die illegale Verbreitung von Filmen, insbesondere über das Internet, den Erfolg der Gesellschaft.

Wettbewerb im Filmproduktions- und Vertriebsmarkt

Die Gesellschaft ist einer Reihe von Markt- und Wettbewerbsrisiken ausgesetzt. Als Einkäufer von Filmrechten sowie bei der Auswertung von Rechten und als Lizenzhändler bewegen sie sich sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Vertriebsseite in einem intensiven und dynamischen Wettbewerbsumfeld. Insbesondere besteht das Risiko, dass die multinational agierenden Studios, den von der Gesellschaft u. a. bedienten Nischenmarkt der deutschsprachigen Produktionen und deren Auswertung zu besetzen versuchen. Auf Grund der stärkeren finanziellen Möglichkeiten dieser Konkurrenzunternehmen besteht die Gefahr des Verdrängungswettbewerbes.

Risiken beim Filmeinkauf

Im Bereich Lizenzhandel steht die Gesellschaft mit anderen Filmverleihern im Wettbewerb um den Erwerb von Filmrechten für viel versprechende Produktionen. Auch wenn sich die zwischenzeitlich zugespitzte Situation auf dem Beschaffungsmarkt wieder deutlich entspannt hat, besteht nach wie vor eine hohe Konkurrenz um attraktive Kinospiele. Darüber hinaus besteht beim Filmeinkauf sowohl ein quantitatives (Einkaufspreis) als auch ein qualitatives Risiko (Inhalt). Risikomindernd wirkt hier in der Regel allein die Erfahrung der Einkäufer. Die Gesellschaft profitiert von der Tatsache, dass der Senator-Konzern bestrebt ist, über seine Tochtergesellschaften eine ausreichende Anzahl von Eigenproduktionen vorzuhalten, um den Bedarf an Spielfilmen auch dann decken zu können, wenn es aufgrund veränderter Marktsituationen nicht gelingen sollte, die benötigte Anzahl von Lizenzen für hochwertige Fremdproduktionen zu annehmbaren Bedingungen zu erwerben.

Risiken bei der Verwertung

Die Gesellschaft verwertet Filmrechte über sämtliche Auswertungsstufen. In Vermarktung und Vertrieb konkurriert sie in den jeweiligen Verwertungsstufen mit zahlreichen nationalen und internationalen Anbietern. Einnahmen im Kinobereich hängen sowohl von der Gesamtmarktentwicklung als auch von den Präferenzen des Publikums ab. Der TV-Bereich zeichnet sich durch eine hohe Marktdynamik auf der Nachfrageseite aus, die sowohl die Wettbewerbsstruktur als auch das Preisgefüge beeinflusst. Der TV-Bereich ist von der Entwicklung der Werbeeinnahmen und damit auch von der Kon-



junkturlage abhängig. Profitieren kann die Gesellschaft vom aktuellen DVD-Boom. Die Piraterie über das Internet in Verbindung mit leistungsfähigen Technologien kann im Kino- und DVD-Bereich Einbußen zur Folge haben, falls es nicht gelingt, geeignete Maßnahmen zur Eindämmung zu schaffen. Änderungen der Markt- und Wettbewerbssituation in den einzelnen Verwertungsstufen (Kino, Video/DVD, Pay-TV, Free-TV) können sich prinzipiell negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken.

Fördermittel

Aufgrund der aktuellen Fördersituation in Deutschland finanziert die Gesellschaft die Vermarktung im Kino von deutschen Produktionen zum Teil über die von den Förderanstalten gewährten Mittel. Eine ungünstige Veränderung der Förderrichtlinien könnte bei der Gesellschaft zu einer Finanzierungslücke führen, die durch sonstige freie Mittel oder durch eine Umstrukturierung der mittelfristigen Planung gedeckt werden müsste. In diesem Zusammenhang besteht ferner das Risiko, dass bestimmte Auszahlungsbzw. Verwertungsvoraussetzungen nicht eingehalten werden. Ein Verstoß gegen diese Regelungen kann die Verpflichtung zur Rückzahlung der entsprechenden Fördermittel zur Folge haben.

Saisonale Schwankungen der Erträge

Insbesondere beim Lizenzhandel handelt es sich um ein saisonales Geschäft. Umsätze können im Kinobereich aber auch erheblich durch die nicht planbare Wetterlage beeinflusst werden.

Risiko von Wertberichtigungen an Vermögensgegenständen

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft außerordentliche Wertberichtigungen hinsichtlich der Vermögensgegenstände des Unternehmens (Filmvermögen, Beteiligungen, etc.) vorgenommen werden müssen, sofern sich die derzeitige Bewertung als unzutreffend erweist.

Abhängigkeit von qualifiziertem Personal

Qualifiziertes Personal auf Führungs- sowie Mitarbeitererebene ist essentiell für den Erfolg der Gesellschaft. Der Verlust von entsprechenden Mitarbeitern kann die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen.

Währungsrisiken

Der überwiegende Teil der auf den internationalen Filmmärkten erworbenen Lizenzen wird in US-Dollar bezahlt. Die bei der Auswertung erzielten Umsätze fallen dagegen überwiegend in Euro an. Schwankungen des Euro/US-Dollar-Wechselkurses können Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb haben, die Finanz- und Ertragslage, vor allem die operativen Margen der Gesellschaft beeinflussen und sowohl zu Wechselkursgewinnen als auch zu Wechselkursverlusten führen.

Risiko eines change of control

Durch die Ausgabe der Neuen Aktien der Senator Entertainment AG und die mögliche Ausübung von Optionsrechten aus der Optionsanleihe 2011/2016 könnte es zu einem change of control bei der Senator Entertainment AG kommen. Ein solcher change of control kann Kündigungsrechte in wichtigen Darlehensverträgen auslösen.



WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Das aufgebaute Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht durch ein standardisiertes Überwachungssystem, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Risikomanagementziele und –methoden der Gesellschaft sind auf die spezifischen Anforderungen des Filmgeschäftes als Projektgeschäft ausgerichtet. Ausgehend von und im budgetären Rahmen einer Gesamtplanung werden detaillierte Kalkulationen der einzelnen Projekte erstellt.

Das unternehmensintern eingesetzte Steuerungssystem berücksichtigt Deckungsbeitragsrechnungen, die je Film über alle Wertschöpfungsstufen aufgestellt werden. Zusätzlich stehen die Umsatzerlöse sowie das Betriebsergebnis im Fokus der Geschäftsführung. Diese Steuerungsgrößen werden mindestens quartalsweise und bei wesentlichen Änderungen aktualisiert.

Über ein standardisiertes unterjähriges Berichtswesen und über unterjährige Abschlüsse wird die Geschäftsführung über die zahlenmäßige Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements der Senator-Gruppe zur Absicherung von Liquiditätsrisiken und im Umgang mit Projektrisiken ist angemessen und effektiv.

Eine der Hauptaufgaben des Risikomanagementsystems betrifft die Absicherung der Risiken aus vorhandenen Finanzinstrumenten (Forderungen und Verbindlichkeiten). Einzelfallbezogen erfolgen u. a. Zins- und Währungssicherungsgeschäfte sowie Bonitätsprüfungen von Kunden, um finanzielle Risiken zu vermeiden. Bei längerfristigen Verträgen werden im Einzelfall Preisklauseln vereinbart bzw. Preise festgeschrieben. Dies sorgt für eine verlässliche Kalkulation bei volatilen Märkten. Für eine optimale Allokation der Finanzmittel werden daneben auch andere Finanzierungsformen flexibel genutzt (z. B. Leasing).

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Zuordenbare Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Für die Senator Film Verleih GmbH gehören die Identifikation und die Bewertung weltweiter Markttrends zu den Forschungs- und Entwicklungsaufgaben. Dies umfasst auch die Bewertung von neuen Geschäftsmöglichkeiten oder Auswirkungen auf bestehende Geschäftsfelder, die durch die Entwicklung oder den Einsatz neuer Technologien entstehen.

NACHTRAGSBERICHT

Im Januar 2012 startete die Senator Film Verleih GmbH für die Eurofilm & Media Ltd. die französische Komödie „ZIEMLICH BESTE FREUNDE“ in den deutschen Kinos, die bis zur Aufstellung des Lageberichts 7,3 Mio. Zuschauer erreichen konnte und damit der erfolgreichste Film in der Senator Geschichte ist.



Die Senator Entertainment AG beabsichtigt im 2. Quartal eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital, die das Eigenkapital der Gruppe substantiell stärken soll. Dieser Schritt führt der Senator Gruppe die notwendigen Mittel zu, um mit der Unterstützung der Relativity Media die Marktposition der Senator Film Verleih GmbH als Independent-Verleih auf dem deutschen Markt weiter auszubauen.

PROGNOSEBERICHT

Zwei wesentliche Aktivitäten sichern die Versorgung der Senator Film Verleih GmbH mit neuen Spielfilmen in ausreichender Zahl: Zum einen entwickeln die Senator Filmproduktionen Projekte und stellen Filme selbst oder mit anderen Produzenten aus dem In- und Ausland in Co-Produktion her. Daneben stellt die Akquisition von Filmrechten aus dem europäischen und dem US-amerikanischen Raum die zweite Säule zur Versorgung der Verleih-Pipeline dar.

Im Produktionssegment erwartet die Senator Gruppe in den nächsten zwei Jahren starkes Wachstum. Die verschiedenen im Bundesgebiet strategisch operierenden Gesellschaften der Senator-Gruppe arbeiten intensiver denn je in der Geschichte von Senator an der Realisation neuer, eigener Filme. Die in 2011 neu gegründete Senator Film München GmbH entwickelt mit Partnern vor allem Kinderfilme wie zum Beispiel „DER KLEINE MEDICUS“ nach dem gleichnamigen Bestseller-Sachbuch, dessen Produktion gerade begonnen hat. Für den Herbst ist vorgesehen, dass die Produktion der Bestsellerreihe für Kinder im Vorschulalter „PETTERSON & FINDUS“ beginnt. Die Senator Film Köln GmbH und die Stammproduktion in Berlin bereiten eine ganze Reihe von Filmen vor und haben hierzu insbesondere auch die Rechte an einer Reihe literarischer Bestsellervorlagen wie „NARZISS & GOLDMUND“ von Nobelpreisträger Hermann Hesse oder „DER KOCH“ von Martin Suter erworben. Gleiches gilt für die deutschfilm, die noch in diesem Jahr mit einem biografischen Film über Rainer Werner Fassbinder in Produktion gehen will. Alle diese Filme werden von der Senator Film Verleih GmbH in die deutschen Kinos gebracht.

Die Akquisition von Filmen auf den internationalen Märkten und in Berlin ist ein umkämpftes Terrain zwischen den unabhängigen Verleihern in Deutschland. Um die Versorgung mit Filmen zu sichern und im Wettbewerb mit anderen Verleihern zu viele und teure Bieterwettkämpfe zu vermeiden, hat die Eurofilm & Media Ltd., eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Senator Entertainment AG, sich im Dezember 2011 mit dem US Studio RML Distribution International, LLC, Los Angeles, USA (Relativity Media) auf eine mehrjährige Zusammenarbeit verständigt, die der Senator Film Verleih GmbH ab 2013 pro Jahr 10-12 Filme zu fest gelegten Bedingungen liefern soll. Zur künftigen Senator-Verleihstaffel gehören dann Relativity Filme wie „HUNTER KILLER“, ein Actionthriller mit Gerard Butler und Sam Worthington, „SAFE HAVEN“ nach dem Roman von Nicholas Sparks oder „AFTERBURN“. Die Investitionen, welche die Anschaffung und Vermarktung der Relativity Filme erfordert, sind sehr hoch, vor allem im Verhältnis zu den bisherigen, jährlichen Investitionen. Das birgt natürlich Risiken, vor allem für die Liquidität der Senator Gruppe ab Ende 2013, wenn die Erfolge der angeschafften Filme erheblich unter den Erwartungen bleiben sollten. Um die Risiken zu minimieren wurden deshalb sowohl für die DVD Verwertung und den TV Verkauf mit Universum Film GmbH und Telepool GmbH, München, starke Partner ins Boot geholt. Außerdem konnte Relativity Media in den letzten Jahren regelmäßig große Erfolge verzeichnen. Der Output-Vertrag ist deshalb für die Senator Gruppe aufgrund der zu erwartenden kommerziellen Filme eine große Chance, seine Marktposition massiv und dauerhaft zu verbessern.



Gleich mit dem ersten Filmstart im Jahr 2012, der französischen Komödie „ZIEMLICH BESTE FREUNDE“, konnte der Senator Film Verleih GmbH den größten Erfolg ihrer 30-jährigen Geschichte erzielen, die der Senator Film Verleih GmbH im 1. Quartal sogar die Marktführerschaft unter den deutschen Kinoverleihern mit über 20 % Gesamtmarktanteil im Kino bescherte. Auch von weiteren Filmen wie dem Surfer-Film „MAVERICKS“, unserer Co-Produktion „2 TAGE NEW YORK“ oder der Verfilmung von Charles Dickens' Klassiker „GREAT EXPECTATIONS“ rechnet der Verleih mit guten Besucherzahlen.

Auch wenn die Jahre 2009 bis 2011 schwere Jahre der Restrukturierung waren, blickt die Geschäftsführung vor diesem Hintergrund positiv in die Zukunft und erwartet bereits für das Geschäftsjahr 2012 ein nachhaltig positives Wachstum, nicht zuletzt durch den überragenden Erfolg des Filmes „ZIEMLICH BESTE FREUNDE“, der für die Eurofilm & Media Ltd. ausgewertet wird.

Für die kommenden zwei Geschäftsjahre erwarten wir bei Erreichen der geplanten Kinozuschauerzahlen und entsprechenden geplanten Verkaufserfolgen im Bereich Home Entertainment Umsatzerlöse in Höhe von jeweils ca. € 20 - 30 Mio. sowie ein positives Betriebsergebnis (EBIT) im unteren einstelligen Millionenbereich. Die Gesellschaft plant derzeit pro Jahr Investitionen in neue Filmprojekte in Höhe von ca. € 8 bis € 10 Mio.

Berlin, den 29. März 2012

Senator Film Verleih GmbH

Helge Sasse

Peter Heinzemann